Sie ſollen Alle leben!

Geſungen

dem Meiſter

Wilhelm Kaulbach

und

ſeinem Lehrer

Karl Mosler

von

ihren Freunden.

München im [illegible] 1843.

8904

Ex
BibliothRegia
Berolinensi

Sie ſollen Alle leben!

Dem bilderreichen Meiſter
Sei dieſer Gruß gebracht,
Dem Magus, der die Geiſter
Beſchwört um Mitternacht,
Daß zahllos ihre Kämpferſchaaren
In heißer Schlacht ſich offenbaren:
Chor: Von ſeinen Werken hier umgeben
So laſſen wir den Meiſter leben.

Du biſt kein Damenritter,
Geziert, geſchminkt, galant;
Du haſt den Modeflitter
Aus deiner Welt verbannt,
Aus Felſen kühn hinangeſchichtet,
Vom Geiſt der Ewigkeit gedichtet;
Chor: Von deinen Werken hier umgeben
So laſſen wir dich heute leben.

Dieß Lied im höchsten Tone
Sey dir ein Preisgesang,
Du ringst nach jener Krone,
Die Dantes Geist errang,
Auf steilen, unbetretnen Bahnen,
Geleitet nur von innrem Ahnen;
Chor: Von deinen Werken hier umgeben
So lassen wir dich heute leben.

Es geht mit Babels Hohne
Der Höchste zu Gericht,
Und Nimrod stürzt vom Throne,
Sein Reich, sein Thurm zerbricht,
Und Sem und Ham und Japhet eilen,
Der Erde weiten Kreis zu theilen;
Chor: Von deinen Werken hier umgeben
So lassen wir dich heute leben.

Du sammelst Roms Geberten,
Du weilst auf Sions Grab,
Du jagst aus seinen Pforten
Den Flüchtling ohne Stab,
Du gebst der Hoffnung bessrer Zeiten
Den Christen schirmend treu zur Seiten,
Chor: Von deinen Werken hier umgeben
So lassen wir dich heute leben.

Im Kreise der Verehrer,
Die dieser Tag vereint,
O siehe deinen Lehrer,
Der tiefbewegt geweint,
Als er die Saaten seiner Mühen
So reich zur Erndte sah erblühen:
Chor: Von euren Werken drum umgeben
So sollt ihr beide heute leben.

Es lebe im Vereine
Die Moſel und der Rhein,
Dort wo im Sonnenſcheine
Erblüht der deutſche Wein,
Und unſres Landes Ruhmgenoſſen
Der Kunſt ſo edle Meiſter ſproſſen
Chor: Von ihren Werken drum umgeben
So laſſen wir ſie Alle leben.

Ex
Bibliotheca
Bagshotensis

Zur Hochzeitfeier

von

Jakob und Maria Clemens

Cobienz, am 21. April 184.

(Zugeeignet)

von

ihrem Freunde

Moritz Wiesen

Am Tag, da weihend Euch umflicht
Ein heilig Band im Sacramente,
Des Prieſters Mund Euch Segen ſpricht
Da naht der Dichter auch zur Stunde
Mit ſeines Liedes Freudenlaut,
Mit ſeiner Wünſche Blüthenzweigen,
Er ſingt dem Bräutigam, der Braut:
Glück auf' zum frohen Hochzeitreigen.

Nicht einſam ſteigt ſein Wunſch empor:
Es fleh'n die Armen, fleh'n die Kranken,
Es fleht der Waiſenkinder Chor,
Um Hermann Joſeph heut zu danken:
Sie fleh'n für Euch, weil vatergleich
Er treu und mild gepflegt ihr Leben;
O folget ihm an Güte reich,
Vertilgt ſein opfervolles Streben.

Und ſegenvoll umſchwebt im Geiſt
Die Mutter ihre Kinder heute,
Die ſtets die Armen mild geſpeiſt,
An Wohlthun demuthvoll ſich freute:
So wirkt Euch Glücklichen zum Heil
Der reichſte Schatz von milden Gaben,
Vermehret ihn für Euren Theil
Und wollt ihn nicht im Staub vergraben

Der Frühling iſt am Rhein erwacht,
Gebrochen ſind des Winters Bande;
Das junge Grün der Hoffnung lacht,
Es keimt, es treibt und ſproßt am Strande:
So zieht Ihr froh im Frühling hin;
Er ſei zum Pfande Euch gegeben,
Der Frühling Gottes ewig grün
Geleite fröhlich Euch durchs Leben.

So ziehet hin an Gottes Hand,
In Gottes Hut auf ſteilen Pfaden,
Zum Sonnenland, zum Heimathland,
Zur Friedensſtatt, zum Quell der Gnaden,
Wo hoch ſich wölbt das ew'ge Rom,
Wo ſich des Dieſſeits Pforten ſchließen:
Dort ruhet einſt im Himmelsdom
Vereint zu Eures Vaters Füßen.

An

Gnade und Maria.

Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam, der Freund aber des Bräutigams, der da stehet und ihn höret, freuet sich sehr über die Stimme des Bräutigams.

Nun ist diese meine Freude erfüllet.

Evang. Joannis, Cap. 3. v. 29.

1844.

Seelig, seelig sei genannt,
Dessen Treue, Liebe, Hoffen,
Liebende Erwied'rung fand!
Beiden steht der Himmel offen.

Darum dürfen wir es wagen,
Euer Glück vorher zu sagen.

In der Dichtung Reiche finden
Euere Seelen sich zusammen,
Auf demselben Altar zünden
Euere Herzen heil'ge Flammen!

Darum dürfen wir es wagen,
Euer Glück vorher zu sagen.

Ihren süßen Melodeien
Will er holde Worte leihen;
Kaum ist ihm ein Lied gelungen,
Wird es gleich von ihr gesungen.

Darum dürfen wir es wagen,
Euer Glück vorher zu sagen.

So verfließen Euere Tage
Unter Dichtung und Musik,
Nur der Nachtigallen Klage
Töne süß in Euer Glück.

Darum dürfen wir es wagen,
Euer Glück vorher zu sagen.

Wem der Herr das Glück gegeben,
Der nur kann die Braut gewinnen,
Doch die Freunde stehn daneben,
Freuen hoch sich beider Sinnen.

Darum dürfen wir es wagen,
Euer Glück vorher zu sagen.